

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 9

Rubrik: Chrischtli, de Hüeterbueb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chrischtli, de Hüeterbueb

Ein neuer Bilderbogen für Kinder von Marcel Vidoudez (3)



1. E paar Taag spööter fröögēt dē Frönd, won en gstudierte Botaniker isch, de Chrischtli, eb er wel mit em go Alpeblueme sueche.



2. De Chrischtli, wo ja i dene Bërge dihäim isch, hät zur grooße Fröid vom Botaniker grad gwüßt, wos sältene Blueme git.



3. Trotz alne Maanige vo sym Chund, chlädere er äismaals en stotzige Felsen uuf und chunt gly wider obenabe miteme prächtige Struuf Edelwyß.



4. De Chrischtli isch ganz verstuunt wäg dère Fröid, dère Mäinig und dem Grüem, won iez dē Maa hät, im sälber chunts esoo liecht vor. Na eme guete Zaabig mached si die Beede wider uf de Häiwääg.



5. Das es tifiger gaat, rütscht de Chrischtli inere lange Schneemulde bërgaab. De Botaniker wot ems nae mache, troolet aber um und chunt uf em Ruggen obenabe.



6. Zum Glück häts em nüt taa, und won er gseet, das es au syner Samlig Blueme nüt gmacht hät, isch de Botaniker mit sym chlyne Füerer frööli gäg em Dorf zue gloffe.